

Ultra-Marathon: 3. Auflage des „Taubertal100“ am Samstag, 1. Oktober, mit Start in Rothenburg und Zielankünften in Bad Mergentheim, Tauberbischofsheim und Wertheim

Vom Lauf-Feuer gepackte Langstrecken-Liebhaber

Von unserem Redaktionsmitglied
Uwe Bauer

Wenn viele andere noch schlafen, tauchen knapp 150 Läuferinnen und Läufer am frühen Morgen des 1. Oktober in Rothenburg schon ein in die Welt des Mittelalters. Um 5.45 Uhr erhalten die Teilnehmer des Ultra-Marathons „Taubertal100“ im Burggarten letzte Instruktionen vor dem Start – von zwei Rittern zu Pferde und im Fackelschein. Kurz danach machen sich 99 vom Lauf-Feuer gepackte Langstrecken-Liebhaber auf, die 100 Kilometer bis nach Wertheim in der vorgegebenen Zeit (unter 13 Stunden) zu bewältigen. An der Stiftskirche der Main-Tauber-Stadt werden die Finisher dann von Fanfarenbläsern empfangen und symbolisch „zu Rittern geschlagen“.

Im Rittersaal der Burg endet schließlich mit der Siegerehrung ein Tag, der den Teilnehmern aufs Neue unvergessliche Eindrücke beschert wird. Denn die einmalige Atmosphäre des Taubertals lockt immer mehr Läufer zu der Veranstaltung, die Hubert Beck aus Lauda-Königs-

hofen vor zwei Jahren erstmals organisiert hat. Waren damals gerade mal 38 Frauen und Männer auf dem Radweg „Liebliches Taubertal“ unterwegs, sind es jetzt schon mehr als dreimal so viele. Zu den 99 Aktiven, die die 100-Kilometer-Distanz bewältigen wollen, kommen noch 21 Läuferinnen und Läufer, die die 71-Kilometer-Strecke bis Tauberbischofsheim sowie 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die 50 Kilometer bis nach Bad Mergentheim in Angriff nehmen.

Im Feld der Starter, die sich für die 50- beziehungsweise 71-Kilometer-Strecke entschieden haben, befinden sich auch 18 Läuferinnen und Läufer der deutschen Ultramarathon-Nationalmannschaft, die am Wochenende in Rothenburg ein Trainingslager im Hinblick auf die Weltmeisterschaft am 4. Dezember in Los Alcazares/ Spanien absolviert. Für sie dient der „Taubertal100“ somit „nur“ als Trainingseinheit.

Da das Taubertal eine der romantischsten und ursprünglichsten Landschaften in Deutschland bietet, werden aber auch die National-

mannschaftsläufer großen Gefallen finden an der Atmosphäre und den vielen Sehenswürdigkeiten, denen sie Kilometer um Kilometer begegnen werden. Dank einer Sondergenehmigung dürfen die Teilnehmer beispielsweise erstmals durch den Schlosspark in Weikersheim laufen.

Einen „Lauf für die Seele, bei dem man auch die Landschaft ein bisschen genießen kann“, nannte Michael Sommer den „Taubertal100“. Sommer hat vor Jahresfrist in 7:40:14 Stunden einen neuen Streckenrekord über die 100 Kilometer von Rothenburg nach Wertheim aufgestellt. Organisator Hubert Beck glaubt jedoch, dass es diese Zeit am Samstag unterboten wird. Ein heißer Tipp in diesem Zusammenhang ist der Niederländer Jan Lantink, dessen Bestzeit bei unter sieben Stunden liegt und der erstmals am „Taubertal100“ teilnehmen wird. Wenn er eine solche Zeit am Samstag hinkriegt, dürfte er übrigens einer der wenigen 100-Kilometer-Finisher sein, die in Wertheim kurz vorm Ziel nicht mit dem Festzug zur Michaelis-Messe „kollidieren“.



Von Rothenburg bis Wertheim führt am Samstag, 1. Oktober, die Strecke bei der Laufveranstaltung „Taubertal100“.

BILD: VERANSTALTER